

Beratungsstelle Ehe Partnerschaft Familie

Langenthal

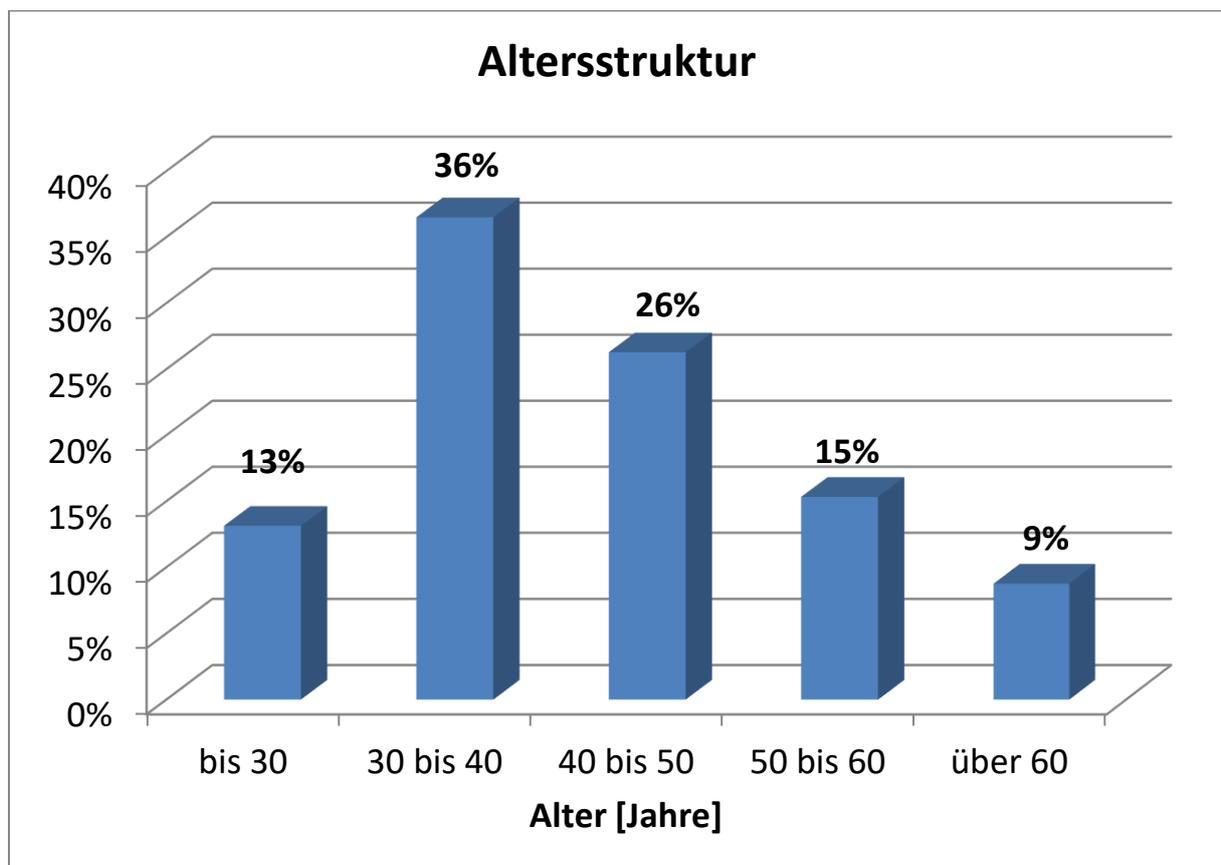
Wiesenstrasse 7

4900 Langenthal

Jahresbericht 2017

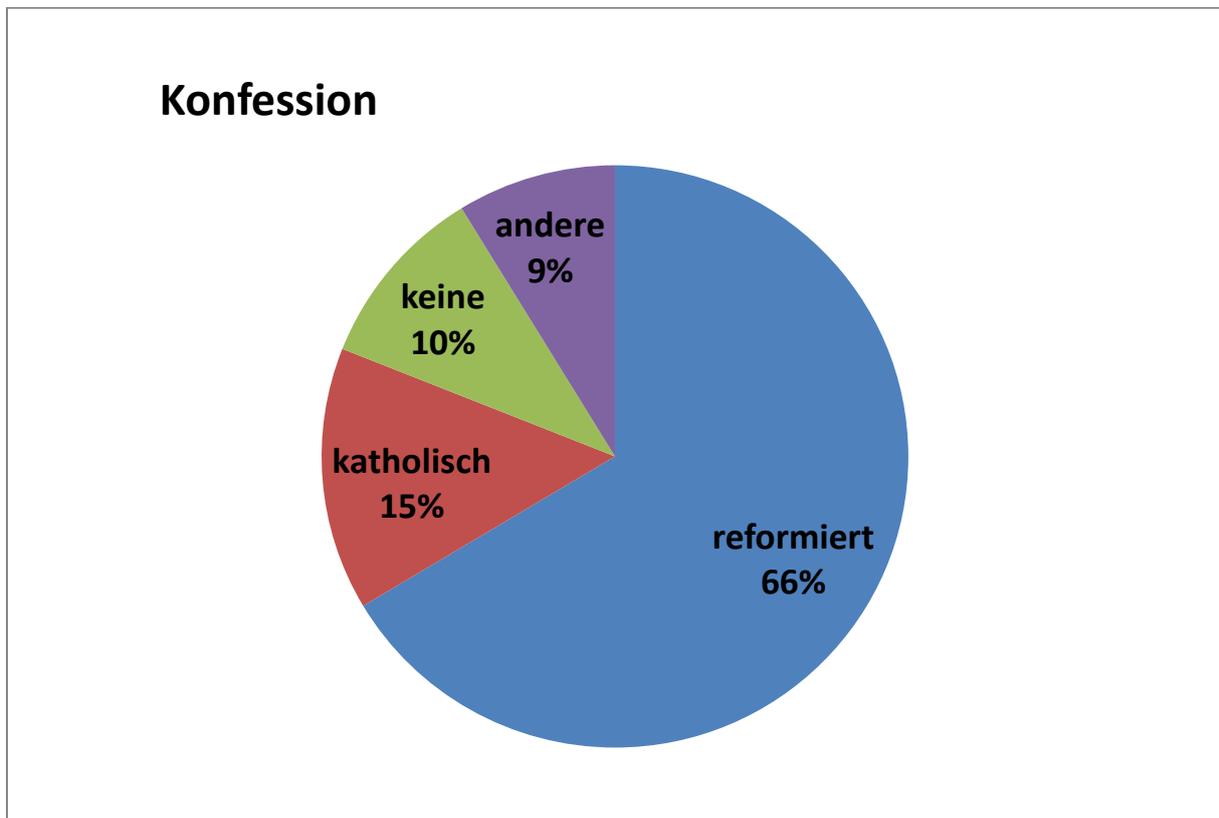
Im Jahr 2017 haben wir 136 Paare, Familien und Einzelpersonen in 676 Stunden beraten. Davon entfielen 49% auf Paargespräche, 29 % auf Beratungen von Frauen, 17 % auf Beratungen von Männern und 5 % auf Gespräche mit Familien. 64,5 Stunden wendeten wir für telefonische Beratungen und Kontakte via Mail auf.

Die **Altersstruktur** unserer Klienten sieht 2017 wie folgt aus:

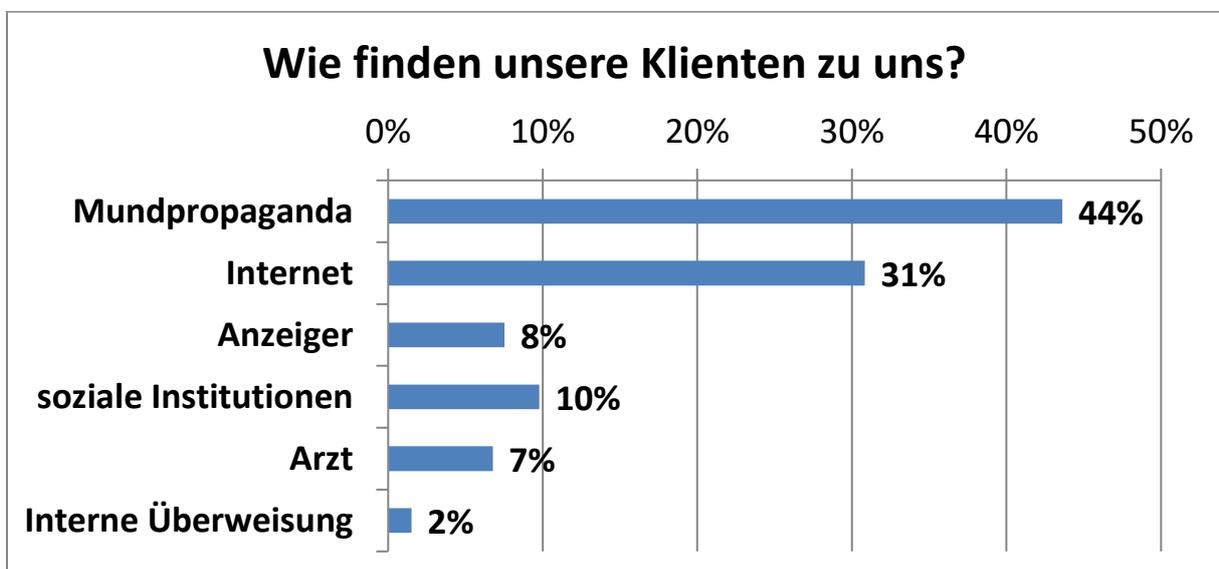


Konfession

Dieses Jahr hatten wir weniger katholische Klienten als in den letzten Jahren.



Wie finden unsere Klienten zu uns?



2017 nahmen wir an 5 Interventionen und 5 Supervisionen teil, in denen wir unsere Arbeit reflektierten. An den 3 Koordinationssitzungen in Bern haben wir uns mit den anderen Beratungsstellen des Kantons Bern vernetzt und ausgetauscht. An unserem Ressourcentag befassten wir uns mit dem Thema Qualitätssicherung.

Wir besuchten spannende und bereichernde Weiterbildungen zu folgenden Themen:

- Sucht, Zwang, Angst und Essstörungen
- Ego-State Arbeit, das heisst Therapie mit inneren Anteilen
- Therapie des Paar-Unbewussten
- Existenzielle Fragen in Psychotherapie und Beratung
- Fachtagungen zum Thema Männer

In Sachen Öffentlichkeitsarbeit leiteten wir gemeinsam im Rahmen des Elternbildungstages in Langenthal einen Workshop zum Thema: Eltern sein – Paar bleiben.

Eine Herausforderung war in diesem Jahr die Ankündigung des grossen Rates, die Zahlungen des Kantons Bern an unsere Beratungsstellen, im Rahmen des Sparpaketes, ab 2019 ganz streichen zu wollen. Diese bisherige Leistungsvereinbarung mit dem Kanton beträgt rund ein Viertel des Budgets aller 9 Beratungsstellen im Kanton. Mit sehr viel Aufwand und Engagement der Trägerorganisationen zusammen mit der Fachstelle der reformierten Kirche in Bern ist es gelungen, dies zu verhindern.

Der grosse Rat will mit 143 Ja-Stimmen, zu 2 Nein-Stimmen und einer Enthaltung unsere Arbeit weiterhin unterstützen.

Wir danken allen reformierten Kirchgemeinden im Oberaargau und auch der katholischen Kirche für die finanzielle und ideelle Unterstützung unserer Arbeit.

Einen besonderen Dank dem Vorstand, unter der Leitung des Präsidenten Christoph Kipfer für die gute Zusammenarbeit und Helmut Barner, unserem Ressortverantwortlichen für sein Engagement zum Wohl unserer Beratungsstelle.

Wer los lässt, hat die Hände frei.

Ich lasse Ende 2017 los:

- 36 Jahre Berufserfahrung und Berufsidentität in Sozialarbeit und Therapie.
- Meine Arbeit als Paar- und Familientherapeutin auf der Beratungsstelle Ehe Partnerschaft Familie in Langenthal.
- 17 glückliche und befriedigende Berufsjahre in Langenthal.
- Klienten, die voller Vertrauen und Motivation zu mir gekommen sind, um Hilfestellungen zu erhalten, Standortbestimmungen zu machen, Entwicklungsschritte zu wagen, sich mit sich und dem Partner auseinander zu setzen, sich unbequemen Fragen zu stellen, Unsicherheiten und Ambivalenzen auszuhalten, sich mit Ängsten, Traumata, alten Wunden und Verletzungen herumzuschlagen, neue Horizonte zu entdecken und zu erobern, zu lernen zu sich zu stehen, sich zu lieben und anzunehmen, zu verzeihen, ihr Herz zu öffnen. . .
- Viele berührende Erfahrungen mit Menschen, die mich gefordert und weitergebracht haben.
- Heilende und heilige Momente der Erkenntnis und des Wachstums.
- Momente des Zweifels, der Belastung, der Erschöpfung, der eigenen Grenzen der Belastbarkeit.
- Meine guten und vertrauten Arbeitskollegen von den anderen Beratungsstellen.
- Tolle, lustige, leichte, intensive und schmerzhaft Erfahrungen in Intervention, Supervision und Sitzungen.
- Meinen langjährigen Arbeits- und Stellenkollegen, Bernhard Schrittwieser.
- Meine Vorgesetzten im Vorstand und auf der Fachstelle in Bern.
- Meinen Raum und meinen Platz in Langenthal.

Ich habe den Entscheidungsprozess wie bei einer Schwangerschaft mindestens 9 Monate mit mir herumgetragen, dann wurde das Kind geboren und ich wusste, jetzt ist es gut, jetzt kann ich gut gehen, alles hat sich abgerundet, wird leicht und klar.

Von Herzen danke ich allen Menschen, die mich in dieser langen Arbeitszeit begleitet und bereichert haben, egal in welcher Rolle oder Funktion. Ich werde ihnen einen guten Platz in meinem Erinnerungs- und Lebensbuch einräumen.

Ich wünsche Bernhard Schrittwieser und meiner Nachfolgerin Esther Zeltner, sowie der ganzen Institution für die Zukunft nur das Beste.

Langenthal, 31.12.2017

Stefanie Wittwer